

binde, die folgenden mit einem schwarzbraunen Fleck, die 3 letzten breiter. Hypopygium schwarzbraun; Endglieder der Zange vor ihrer Mitte fast rechtwinklig gebogen, proximaler Teil mehr als doppelt so dick wie der distale, lateral schwach pubesziert, distaler Teil sehr dünn, kahl, gerade, fast walzenrund; aus dem Grund der Basalglieder entspringt ein schmaler, fast linealischer Anhang, dieser fast das Distalende der Basalglieder erreichend, nach hinten allmählich etwas verschmälert, mit einigen kurzen Borsten. — L. ♂ 3,8 mm, ♀ 1,8 mm. — Ceylon: Matale.

## Zwei neue *Pachyrhina*-Arten aus Turkestan (Dipt.: Tipulidae).

(Turkestanische Expedition von A. P. Fedtshenko 1869—1871).

Von B. Dodonov (Moskau).

Mit 2 Textfiguren.

(40. Mitt. aus der Entom. Abt. des Zool. Mus. der Universität Moskau.)

### *Pachyrhina pygmaea* sp. nov. ♂ ♀

*P. cornicina* L. nahe stehend, unterscheidet sich aber gut durch ihre auffallende Kleinheit.

Hellgelb mit schwarzer Zeichnung. Kopf gelb, Okzipitalflecke groß, dreieckig, wenig zugespitzt. Rostrum auf der Oberseite braun. Taster bräunlichgelb, von gewöhnlicher Bildung. Fühler schwarzbraun, bei helleren Exemplaren gelblichbraun. Die Basalglieder und die Basis des ersten Geißelgliedes immer gelb, bei dunkleren Exemplaren etwas gebräunt. Die Fühler sind ähnlich wie bei *cornicina* L. gebaut, nur sind die Geißelglieder weniger ausgebuchtet.

Pronotum an den Seiten mit schwarzen oder schwarzbraunen Flecken. Die gewöhnlichen drei Striemen des Präscutum sind tiefschwarz; die seitliche nach außen und unten gebogen. Scutellum blaßbräunlich, mit oder ohne dunkelbraune Mittelstrieme. Mesophragma gelb, mit schwarzbrauner, hinten fußförmig erweiterter Mittelstrieme. Pleuren, Meso- und Metasternum sowie Vordercoxen — mit blaßbraunen bis schwarzbraunen Flecken, etwa von derselben Stellung wie bei *maculata* Meig. Hinterleib gelb. Die Rückenstrieme ist schwarz, in dreieckige Flecke aufgelöst. Bei einigen Exemplaren (♂ ♀) ist sie nur durch schwarze Punkte, etwa wie bei *P. lineata* Scop., angedeutet. Die Seitenstriemen schwarz, scharf abgegrenzt.

Beine gelb; Schienen etwas gebräunt, Schenkel- und Schienenspitzen sowie Tarsen schwärzlichbraun.

Flügel glashell, an der Spitze schwach rauchbraun. Randmal deutlich. Schwinger dunkelbraun mit gelbem Knopf.

Das Hypopyg (Fig. 1.) demjenigen von *cornicina* L. sehr ähnlich, Lamina terminalis infera schwarzbraun — bei einigen Exemplaren gelb —

mit einem charakteristischen Einschnitt. Lamina basalis infera etwas vorgezogen, mit mehr geraden Rändern als bei *cornicina* L. Appendices superae vorstehend, blattförmig. Der gelbe Appendix basalis gerade vorstehend, am Ende schräg abgestutzt. Cerci gerade, stumpfspitzig (bei *cornicina* L. spitziger). Styli halb so lang wie cerci.

Long. corp. ♂ 8,25—9,5 mm; ♀ 11 11,5 mm. Long. alae ♂ 9—10 mm; ♀ 11 mm.

Typus: 1 ♂ aus Alai (Turkestan), am 21. VII. 1871 von A. P. Fedtshenko entdeckt. Cotypen: 1 ♂, 1 ♀ aus Woruch (20. VI. 1871), 4 ♂ aus Isfairam (19. VII. 1871), 7 ♂ aus Alai (21.—22. VII. 1871) und 1 ♀ aus Kthsi—Alai (28. VII. 1871), Turkestan: A. P. Fedtshenko leg.

*Pachyrhina Fedtshenkoi* sp. nov. ♂

Eine durch ihre gelblichweiße Körperfärbung auffallende Art aus der *analis-quadrifaria*-Gruppe.

Gelblichweiß, fast ganz weiß, glänzend, mit gewöhnlicher Zeichnung. Kopf weißlichgelb, Okzipitalfleck braun, rautenförmig, vorne zugespitzt, Spitze bis zum Höcker vorgezogen, auf dem letzten etwas rundfleckig erweitert. Rostrum gelblichbraun mit braunschwarzer Oberseite. Taster gelb, etwas gebräunt. Fühler (Fig. 2) gräulichbraun, die ersten 2 Glieder gelb, gebräunt. Das dritte Glied nur wenig verlängert, fast so lang wie das vierte; die folgenden an der Basis stark knopfig verdickt, vor dieser Verdickung kaum ausgebuchtet, vor dem Ende mit sehr schwacher Hervorragung. Alle Fühlerglieder sind merklich kürzer als bei *analis* Schum., sodaß die Fühler im ganzen niemals länger als der Mittel-eib sind.

Pronotum mit schwärzlichbraunen Flecken an den Seiten. Die drei gewöhnlichen Streifen des Präscutum braunschwarz, die seitliche hakenförmig nach unten gebogen. Scutellum blaßbräunlich, ohne Strieme. Mesophragma weißlichgelb, mit schwarzbrauner, hinten fußförmig erweiterter Mittelstrieme. Pleura I mit schwarzbraunem dreieckigen Fleck (seine Spitze nach hinten und unten gerichtet), Pleura II

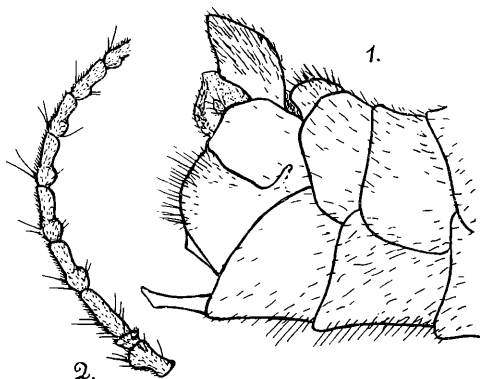


Fig. 1. Hypopygium von *Pachyrhina pygmaea*. —  
Fig. 2. Fühler von *Pachyrhina Fedtshenkoi*.

am Vorderrande und Pleura III oben und an den Seiten (etwa wie bei *P. maculata* Meig.) schwärzlichbraun umrahmt. Sterno- und Hypopleura am

Grunde schwärzlichbraun gefleckt. Coxae I und III an der Basis außen und II innen braun gefleckt. Hinterleib fast ganz weiß, mit gräulichbrauner Rückenstrieme; erster Ring mit einem großen viereckigen Fleck, welcher die ganze Oberseite bedeckt, die Zeichnung der folgenden Ringe blattförmig, die Spitze der Blattfigur nach vorne gerichtet. Seiten- und Bauchstriemen bläulichbraun. Das letzte Abdominalsegment sowie die beiden Lam. bas. schwarz. Hypopyg rostgelb, wenig vorstehend, ähnl. demjenigen von *analisis* Schum.

Hinterbeine (die übrigen fehlend!) gelb, Schienen und Metatarsen gebräunt, letztere intensiver. Schenkel-, Schienen- und Meta'tarsus-Spitze sowie der übrige Teil des Tarsus schwärzlichbraun.

Flügel fast glashell, nur wenig braun tingiert. Randmal deutlich. Schwingerstiel gelblich, Knopf weiß, an der Basis braun.

Long. corp. 12 mm; long. alae 12,75 mm.

Typus: 1 ♂ aus dem Zerawshan-Tal (Turkestan), am 30. V. 1869 von A. P. Fedtshenko entdeckt.

Dem russischen Zoologen Herrn A. P. Fedtshenko gewidmet.

## Ueberwinternde Käfereier.

Von Dr. C. Urban, Schönebeck a. E.

In der inhaltreichen Abhandlung des im Jahre 1922 verstorbenen Dr. Ludwig Weber über die Lebenserscheinungen der Käfer heißt es Ent. Bl. 1918. 2: „Ein Überwintern von Käfereiern wird behauptet, ohne daß ich ein Beispiel dafür bringen könnte“ und weiter Ent. Bl. 1921, 103 Anm.: „Ob ein Überwintern von Käfereiern in der freien Natur vorkommt ist noch fraglich.“ Demgegenüber ist zu bemerken, daß ein solches Überwintern doch schon mehrfach beobachtet wurde. Im folgenden will ich an einigen Beispielen aus den mir in biologischer Hinsicht näher bekannten Familien der Rüsselkäfer und der Blattkäfer zeigen, daß gewisse Arten tatsächlich im Eizustande überwintern.

Unter den Rüßlern sind zunächst die *Dorytomus*-Arten zu nennen. Deren Larven leben, wie bekannt, in Weiden- und Pappelkätzchen, die Käfer kommen im Frühjahr aus der Puppe und legen ihre Eier im Herbst oder im folgenden Frühjahr ab. Die Weibchen von *Dorytomus melanophthalmus* Payk. habe ich im Oktober in die Blütenknospen von Weiden Eier legen sehen und das Überwintern dieser Eier unter natürlichen Verhältnissen festgestellt. Näheres darüber siehe Ent. Bl. 1914. 93—96.

Ein weiterer Fall betrifft den Erlenrüßler, *Cryptorrhynchus Lathi* L. Das Leben dieses Käfers ist von Scheidter in der Umgebung von München eingehend studiert worden (Naturw. Zeitschr. für Forst-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [15\\_1926](#)

Autor(en)/Author(s): Dodonov B.

Artikel/Article: [Zwei neue Pachyrhina-Arten aus Turkestan \(Dipt.:Tipulidae\). 106-108](#)